

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Landshut 12

Nummer

2	1	4
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	6	8	8	4
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	1	9	2	8
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	2	8
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X					
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X					X	X
Weitere Mischbaumarten			X	X	X	X		

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Laut dem Bayerischen Standortinformationssystem wird die Jahresdurchschnittstemperatur im nördlichen Landkreis Landshut von aktuell etwa 8,5 °C bis 2100 auf 9,6 – 10,6 °C steigen, während die durchschnittliche Jahresmenge an Niederschlag um etwa 50 mm auf 650 – 750 mm sinken wird.

Dadurch ergeben sich für die Forstwirtschaft im Hegering folgenden Konsequenzen:
Bei Eintreten der o.g. Prognose wird das Anbaarisiko für die Baumart Fichte stark ansteigen. Bis 2100 entsteht für die Fichte im nördlichen Landkreis Landshut ein sehr hohes Anbaarisiko. Die Fichte wird nur noch als Mischbaumart in geringen Anteilen möglich sein.
Das Anbaarisiko für die Weißtanne, die Europäische Lärche und den Bergahorn wird bis 2100 hingegen überwiegend als erhöht eingestuft. Als Mischbaumarten werden sie noch in mäßigen Anteilen möglich sein.

Bei der Buche, Waldkiefer und der Vogelkirsche wird meist ein geringes Anbaurisiko prognostiziert. Somit sind diese Baumarten noch führend mit hohen Mischbaumartenanteilen möglich.
 Die Stieleiche, Roteiche und Douglasie weist bei den meisten Standorten ein sehr geringes Anbaurisiko auf. Dadurch sind diese Baumarten uneingeschränkt als führende Baumarten möglich.
 Durch den hohen Fichtenanteil im nördlichen Landkreis Landshut und die sich häufenden Borkenkäfer- und Sturmereignisse, besteht für viele Wälder ein sehr hoher Umbabedarf.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild	
	Gamswild		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Aufgenommen wurden insgesamt 151 Bäumchen kleiner 20 Zentimeter. Diese Verjüngungsschicht setzt sich aus 82,8% Nadelholz und aus 44% Laubholz zusammen. Die Baumartengruppe Fichte ist mit 41 %, Edellaubholz mit 34 %, Tanne mit 12 % und Buche mit 10 % vertreten.

Bei der Fichte sind 98 %, beim Edellaubholz 100 % und bei der Tanne 94 % ohne Schalenwildverbiss im oberen Drittel.

Über die ganze Hegegemeinschaft sind die Voraussetzungen für eine standortgerechte, vielfältige, natürliche Verjüngung gegeben. Schalenwildverbiss ist teilweise feststellbar.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Auch in dieser Verjüngungsschicht ist die Fichte die am häufigsten vertretene Baumart. Gegenüber dem Jahr 2021 (47 %) ist ihr Anteil mit 48 % annähernd gleichgeblieben.

Der Anteil der Fichten ohne Verbiss und Fegeschäden ist mit 91 % ebenfalls unverändert. Der Leittriebverbiss stagniert bei 2 %.

Die zweithäufigste Baumartengruppe in dieser Verjüngungsschicht ist mit 19 % das Edellaubholz.

Der Anteil des Edellaubholzes ohne Schäden durch Schalenwild hat sich von 35 % auf 84 % erhöht. Der Leittriebverbiss ist von 28% auf 13 % gefallen.

Die Baumartengruppe Buche hat 2024 einen Anteil von 7 % an dieser Verjüngungsschicht. 2021 war ihr Anteil bei 11 %. Bei der Buche sind 86 % ohne Verbiss und Fegeschäden. Der Leittriebverbiss hat sich von 27 % auf 6 % reduziert.

Auch die Tanne ist mit 14 % an der Verjüngungsschicht ab 20 cm bis zur maximalen Verbisshöhe vertreten.

Von den Tannen weisen 82 % keinen Schalenwildschaden auf.

Der Leittriebverbiss hat sich in diesem Zeitraum von 22% auf 10 % reduziert.

Das Sonstige Laubholz ist, wie 2021, mit 5 % an dieser Verjüngungsschicht beteiligt.

Es sind 90,6 % (2021 44 %) ohne Schäden durch Verbiss und Verfegen.

Ein Leittriebverbiss ist bei 11 % zu verzeichnen. 2021 waren 16 % der Bäume betroffen.

Die Eiche ist ebenfalls mit 5 % an der Verjüngung über 20 cm beteiligt. 2021 lag ihr Anteil nicht im relevanten Bereich.

Von den Eichen sind 48 % im oberen Drittel und 41 % am Leittrieb verbissen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In dieser Verjüngungsschicht sind überwiegend Fichten (32,8 %), Edellaubholz (19,3%), Buche und Tanne mit rund 15 % und dem Sonstigen Laubholz mit 15,9 % vertreten. Insgesamt waren 3,3 % des Laubholzes und 2,8 % des Nadelholzes verlegt. Auch wenn nur Bäumchen in geringem Umfang aufgenommen wurden, die einen Fegeschaden aufwiesen, können trotzdem bei verlegegefährdeten Baumarten, wie der Douglasie und Lärche, größere Schäden auftreten. Ansonsten haben Fegeschäden in der Hegegemeinschaft keinen großen Einfluss auf die Verjüngung.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

7	Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	6
	Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		7
	Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen	1	0

Im Jahr 2018 waren keine Verjüngungsflächen teilweise geschützt und fünf Verjüngungsflächen vollständig geschützt. 2021 waren 7 Flächen teilweise und 2 Flächen vollständig geschützt. Die Anzahl der vollständig geschützten Flächen ist 2024 stark angestiegen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustands des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2021 sowie Ergebnisse von Revierweisen Aussagen zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft alle Baumarten der Altbestände natürlich ansamen. Schalenwildverbiss kommt dabei an allen Baumarten vor.

Insgesamt hat sich die Verbissituation gegenüber 2021 positiv entwickelt. Die Verbissbelastung am Leittrieb und die Gesamtschäden sind deutlich rückläufig.

Die Anzahl der geschützten Verjüngungsflächen ist gegenüber 2021 gestiegen. Dies weist darauf hin, dass in vielen Fällen eine Verjüngung von Waldbeständen ohne Schutzmaßnahmen nach wie vor nicht möglich ist.

Insgesamt beeinträchtigt der Schalenwildverbiss das Aufwachsen der aufgenommenen Baumarten, jedoch nicht mehr so stark wie 2021. Weniger verbissgefährdete Baumarten werden meist nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist mäßig starker Schalenwildverbiss festzustellen.

Die Verbissbelastung ist tragbar.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die bisherige Entwicklung der letzten drei Jahre zeigt, dass die jagdlichen Maßnahmen Wirkung zeigen. Damit dieser positive Trend anhält wird empfohlen den aktuellen Abschuss beizubehalten.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:


- günstig.....
- tragbar.....
- zu hoch.....
- deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

- deutlich senken.....
- senken.....
- beibehalten.....
- erhöhen.....
- deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Landshut, 04.11.2024	Unterschrift 
------------------------------------	--

Christian Kleiner, FD
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“